

Pressemitteilung

Diabetes 2030: Ansätze dänischer Leuchtturmprojekte in bestehenden Versorgungsstrukturen in Deutschland umsetzen

Mainz, 07. November 2022 – Wie gut sind Menschen mit Diabetes in Deutschland heute schon versorgt, wo sind die „pain points“ und welche Ansätze für Verbesserungen gibt es? Das sind die zentralen Fragen, die die gesundheitspolitische Veranstaltungsreihe Diabetes 2030 seit 2016 begleiten und auch im Fokus einer von Novo Nordisk unterstützten Presseveranstaltung am 20. Oktober 2022* standen – intensiv und konkret diskutiert anhand bewährter Praxisbeispiele aus dem Nachbarland Dänemark. Zu Gast war Professor Allan Flyvbjerg, ehemaliger CEO des weltweit renommierten Steno Diabetes Center Copenhagen, der eindrucksvoll den dortigen Versorgungsansatz skizzierte und erläuterte, wie es gelingt, Menschen mit Diabetes auf höchstem Niveau zu behandeln – nicht zuletzt dank Patientenzentrierung, strukturierter Vernetzung und hoher digitaler Standards. Ob und wie das dänische Modell Vorbildcharakter für die Diabetesversorgung in Deutschland haben kann, diskutierte er mit Expert*innen aus Deutschland: Stephanie Haack, Chief Communications Officer bei #dedoc° und Diabetes Bloggerin, Prof. Dr. med. Dr. h.c. Diethelm Tschöpe, Herz- und Diabeteszentrum NRW, Universitätsklinik der Ruhr-Universität Bochum, Bad Oeynhausen, und Prof. Dr. rer. pol. Jürgen Wasem, Lehrstuhl für Medizinmanagement, Universität Duisburg-Essen.

„Wir haben die gleichen Probleme, Dänemark ist in Sachen Diabetesversorgung grundsätzlich nicht schlechter oder besser als Deutschland“, mit dieser Aussage überraschte Allan Flyvbjerg gleich zu Beginn der Veranstaltung Vortragende wie Teilnehmer*innen gleichermaßen. Das dänische Gesundheitssystem stehe wie viele andere unter starkem Druck. Er sei daher auch nicht gekommen, um zu zeigen „wie gut es in Dänemark liefere“, sondern vor allem, um Inspirationen zu geben. Denn wenn es um Verbesserungen in der Diabetes-Versorgung gehe, könne das Konzept des Steno Diabetes Center durchaus Modell-Charakter haben – für die Diabetesversorgung in Dänemark insgesamt genauso wie für andere Länder und Gesundheitssysteme. Sieben Steno Diabetes Center sind inzwischen in Form von Public Private Partnerships (PPP) in Dänemark etabliert, von Kopenhagen aus verteilt über das gesamte Land, in Grönland und auf den Faröer

Inseln. Sie sind vor allem bekannt dafür, Menschen mit Typ 1 und teilweise auch mit Typ 2 Diabetes maßgeschneiderte Behandlungsmöglichkeiten zu bieten. Die Organisation dieser Zentren vergleicht Flyvbjerg gerne mit gut organisierten Flughäfen: Die Patientinnen und Patienten kommen dort an und erhalten ihren Boarding Pass, der sie ermächtigt, ein umfangreiches, strukturiertes, multiprofessionelles Angebot zu nutzen. Die Resultate sind beeindruckend: mehr gesunde Lebensjahre für die Patientinnen und Patienten, eine hohe Zufriedenheit auf Seiten der Nutzerinnen und Nutzer sowie Lösungen, die strukturell und finanziell nachhaltig sind. „Die Behandlung im Steno Diabetes Center hat über Typ 1 und Typ 2 Diabetes hinweg dafür gesorgt, diabetesbedingte Erblindung nahezu auf null und Beinamputationen um 80 Prozent zu reduzieren“, so Flyvbjerg.

„Wir brauchen genau solche Leuchtturmprojekte, um zu zeigen, dass optimierte Versorgung gelingen kann, wenn man nur den Blick weitet“, unterstrich Tschöpe. Allerdings könne es nicht das Ziel sein, das dänische Vorbild eins zu eins auf Deutschland zu übertragen, darin waren sich die Diskutanten einig. Vielmehr müsse es darum gehen, einzelne Aspekte mit Vorbildfunktion in bestehenden Strukturen umzusetzen, betonte Wasem. Dazu zählte Tschöpe ganz klar die mustergültige Digitalisierung, wie sie schon heute in den Steno Zentren Realität sei und der er auch in Deutschland die Rolle eines Transparenz- und Verknüpfungsinstrumentes attestierte. Dem pflichtete Stephanie Haack bei, insbesondere wenn es darum gehe, die breite Masse der Menschen mit Diabetes zu erreichen. Wenn sie einen Wunsch frei hätte, was sie von Dänemark auf Deutschland übertragen würde, dann wäre das der Dialog auf Augenhöhe mit den Menschen mit Diabetes. Hier könne sich Deutschland sehr viel vom Vorbild des Steno Diabetes Centers abschauen, wo Menschen mit Diabetes mit ihren individuellen Vorstellungen und Kompetenzen im Umgang mit ihrer Erkrankung im Mittelpunkt stehen und ihre Behandlung eigenverantwortlich mitgestalten können. Aus ökonomischer Perspektive sieht Wasem die Chance vor allem in einem Versorgungsansatz, der stark wertebasiert und ergebnisorientiert ist und aufgrund dessen das World Economic Forum (WEF) 2021 dem Steno Diabetes Center eine internationale Vorbildfunktion attestiert hat. Allerdings gäbe es auch in vorbildhaften Strukturen Verbesserungspotenzial, unterstrich Flyvbjerg. So müsse die Abstimmung zwischen Klinik und Hausärzten, bei denen 80 Prozent der Menschen mit Diabetes behandelt würden, weiter verbessert werden – nicht zuletzt mit Blick auf eine sektorenübergreifende Datenverfügbarkeit.

Schlussendlich, darin waren sich alle einig, dürfe man bei allen Verbesserungsbemühungen nie aus den Augen verlieren, um wen es bei allem immer geht: die Menschen mit Diabetes und ihre Angehörigen. Sie seien die „raison d'être“, brachte es Allan Flyvbjerg auf den Punkt.

**Presseveranstaltung Diabetes 2030 „Diabetesversorgung in Deutschland – gut, besser und wie am besten?“, 20. Oktober 2022, Königlich Dänische Botschaft Berlin*

Über Novo Nordisk Deutschland

Novo Nordisk ist ein weltweit führendes Unternehmen im Gesundheitswesen, das 1923 gegründet wurde und seinen Hauptsitz in Dänemark hat. Unser Anspruch ist es, Veränderungen voranzutreiben, um Diabetes und andere schwerwiegende chronische Krankheiten wie Adipositas und seltene Blut- und Stoffwechselerkrankungen zu besiegen. Dafür arbeiten wir an wissenschaftlichen Innovationen bis hin zur Heilung von Krankheiten. Wir fördern den Zugang zu unseren Produkten für Patientinnen und Patienten weltweit und engagieren uns aktiv für Prävention. Novo Nordisk beschäftigt circa 50.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in 80 Ländern und vermarktet seine Produkte in rund 170 Ländern. Deutschlandweit sind circa 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Novo Nordisk tätig, rund die Hälfte davon am Hauptsitz in Mainz. Weitere Informationen unter www.novonordisk.de.

Über Diabetes 2030

Diabetes 2030 versteht sich als Plattform eines zukunftsgerichteten und fortschrittsorientierten Austauschs zu gesundheitspolitischen, medizinisch-wissenschaftlichen sowie patientenbezogenen Themen im Bereich Diabetes und damit zusammenhängenden chronischen Erkrankungen. Ziel des Dialogs zwischen den einzelnen Interessensgruppen ist es, Schnittmengen zwischen Bereichen zu identifizieren, konkrete Lösungsansätze zu erarbeiten und so gemeinsam die Behandlung und damit die Prognose der Menschen mit Diabetes zu verbessern.

Weitere Informationen:

Michaela Frank

+49-6131-903-1956

mfzy@novonordisk.com